



MAGAZINE DE EL MUNDO

Nackte Madame

Afroamerikanische Patrioten empören sich in Internetforen und auf Twitter: „Purer Rassismus“ sei das, was ihrer First Lady **Michelle Obama**, 48, da widerfahre. Die Sonntagsbeilage der spanischen Zeitung „El Mundo“ hatte auf dem Titel die Präsidentengattin mit entblößter Brust, den Körper umspielt von Stars and Stripes, gezeigt. Überschrift: „Michelle übertrumpft Obama“. Die französisch-britische Künstlerin Karine Percheron-Daniels, die die Vorlage

für das Cover geschaffen hat, wehrt sich gegen die Vorwürfe. Ihr Werk sei von einem Gemälde aus dem Jahr 1800, „Portrait d'une négresse“, inspiriert, das die Abschaffung der Sklaverei nach der Französischen Revolution symbolisiere. Außerdem habe sie schon viele andere berühmte Personen wie die Königin von Großbritannien, Einstein, Lady Diana und auch Präsident Obama nackt in ihren Kunstwerken dargestellt. „Ich bin sicher, Madame Obama wäre begeistert von dem Bild, und ich hoffe, dass sie es eines Tages sieht.“

Thomas Goppel, 65, CSU-Landtagsabgeordneter in Bayern, hat Ärger mit dem Lesben- und Schwulenverband (LSU) der Union. Auf Facebook hatte er gegen die Homo-Ehe polemisiert. Es gebe „Qualitätsunterschiede“ zur Hetero-Ehe, „die sich schon in der Bestandssicherung“ zeigten. Es sei „erschreckend“, so LSU-Geschäftsführer Ronny Pohle, welche „homophoben Sprüche“ sich Goppel leiste. Pohle hat die Staatsanwaltschaft Augsburg „gebeten, die strafrechtliche Relevanz“ von Goppels Aussagen zu prüfen.

Steve Jobs, 2011 mit 56 Jahren verstorbener Übertäter von Apple, befürchtete einst den Untergang des Unternehmens. „Apple stirbt, und ich glaube nicht, dass dieser Prozess umkehrbar ist“, sagte Jobs 1995 in einem TV-Interview. Er arbeitete seinerzeit nicht bei Apple und kehrte erst ein Jahr später zurück. Das Gespräch, jahrelang verschollen, kommt diese Woche unter dem Titel „Steve Jobs: The Lost Interview“ in die deutschen Kinos.

Jean-Claude Périsset, 73, Nuntius des Papstes in Berlin, fühlt sich in Rom nicht ernst genommen. Vor der Papstvisite 2011 hatte der Vatikan von Périsset verlangt zu sondieren, ob eine „Ausstellung von Uniformen der Schweizergarde“ in der Freiburger Sparkasse möglich sei. Dem Diplomaten platzte der klerikale Kragen. Er schrieb eine Beschwerde, die in dem Buch „Seine Heiligkeit. Die geheimen Briefe aus dem Schreibtisch von Papst Benedikt XVI.“ nun auf Deutsch veröffentlicht wird. Wieder werde er in einer „unbedeutenden Angelegenheit“ gefragt, schrieb er an seinen Vorgesetzten, „während viele andere Themen entschieden werden, ohne dass zuvor Kontakt aufgenommen wird“.

Können Tränen lügen?

Schon wieder ist ein Foto unseres Lieblingsdiktators **Kim Jong Un**, 28, vielleicht auch 29, aus Nordkorea aufgetaucht. Zuletzt war er im Kreise von Zivilisten fotografiert worden. Doch mit wem er zu sehen war oder wo die Aufnahme entstand, blieb unklar. Diesmal sind die Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur geradezu großzügig. Ihr oberster Befehlshaber sei am 24. August bei der Kamnamu-Kompanie der Einheit 4302 der Koreanischen Volksarmee auf Inspektionstour gewesen. Und wieder stellen sich Fragen: Weinen die tapferen Soldatinnen und Soldaten? Vor Glück? Vor Rührung? Oder können wir die Körpersprache und Mimik dieser Menschen gar nicht lesen? Wir warten auf weiteres Bildmaterial.



KNS / AFP